

Mannheimer Morgen / 31.07.2010 /  
 Nr. 174 / S.27 /

**Kunst:** 70. Geburtstag von Maler  
 Peter Schnatz begangen

## Auf der Höhe seiner Zeit

Von unserer Mitarbeiterin  
**Helga Köbler-Stählin**

Man feierte den Maler Peter Schnatz, der am Mittwoch 70 Jahre alt geworden wäre. Zum Gedenktag hatten das Stadtarchiv und die Stiftung „Künstler-nachlässe Mannheim“ ins Collini Center eingeladen. Kunsthistoriker Jochen Kronjäger, der mit einigen anderen Ehrenamtlichen die Werke des 2004 aus dem Leben geschiedenen Malers verwaltet, berichtete von der Idee bis zur Umsetzung der Stiftung, für die immer Spenden willkommen seien. Eine große Schar von Wegbegleitern lauschte, auch als Susanne Kaeppele mit einer kurzweiligen Diashow an Leben und Werk des Mannheimer Malers erinnerte. Sie erzählte von seinem anfänglichen Erfolg, seinen Preisen und Stipendien, von seiner politischen Haltung und von einigen großen Fragezeichen.

Silvia Köhler, ebenfalls ehrenamtlich in der Stiftung tätig, lud den Kunsthistoriker Werner Marx und Inga Dorner, die Schnatz seit Studienzeiten kannte, zu einer kleinen Talk-Runde ein. Dorner, von der man erfährt, dass sie Schnatz geschätzt und früh bei ihm gekauft habe, bleibt an der Oberfläche, während Marx den zurückhaltend wirkenden Künstler als absolut informiert darstellt. Zwar lebte er anfänglich im Odenwald; dennoch kannte er alle Strömungen der Zeit, nahm sie in seine Kunst auf, die er stets mit eigener Handschrift und kompromisslos verfolgte.

Der Maler Gerd Lind, der sich als Zeitzeuge in das Gespräch einbrach-

te, schilderte seinen Studienkollegen Schnatz als kämpferisch und konsequent. In den 70ern, so weihte er die zahlreichen Zuhörer in den damaligen Kunstbetrieb ein, sei ihnen gelehrt worden, dass man keine Krankenkasse brauche, damit ein Künstler sich nicht aufs Kranksein einstelle. Lind und Schnatz jedoch hatten zu einem Kongress aufgerufen, aus dem die Künstlersozialkasse entstand.

### **Wegbereiter des BBK**

Auch die Gründung des Bezirksverbandes Bildender Künstler (BBK) in Mannheim, die beide maßgeblich begleiteten, sei bis heute Grundlage für den Kulturbetrieb. Die Klage, dass dennoch zu wenig für Künstler in der eigenen Stadt getan werde und man sich ein Umdenken wünsche, unterbrach ein Zuschauer: „Wieder ist der Kulturbürgermeister abwesend“, stellte er fest. Schnatz hätte sich über das lebhafteste Fest gefreut, auf dem noch lange diskutiert wurde.



**Kämpferisch:** der Maler Peter Schnatz im Jahr 1970.

BILD: HF